



**HILFE IM
EIGENEN LAND.**
KATASTROPHENHILFE ÖSTERREICH
GEGRÜNDET 1985



RegR Straßhofer Elfriede
Landesleiterin NÖ
Bundesleiterin
Obere Hauptstraße 10
3650 Pöggstall
☎ 0664/918 31 24
estrasshofer@gmail.com
www.hilfeimeigenenland.at
ZVR-Zahl: 214603178

Ein  für Menschen, die unsere Hilfe brauchen!

Immer wieder habe ich Kontakt mit vom Schicksal schwer verfolgten Familien in unserem Bundesland. Es sind dies auch Familien, die durch Bescheidenheit von uns häufig leider unbeachtet bleiben.

Durch nachhaltige finanzielle Unterstützung seitens unserer Organisation kann ich dort helfen, wo z.B.

Heilbehelfe, behindertengerechte Umbaumaßnahmen, Rollstühle, Spezialcomputer für Sehbehinderungen, spezielle Therapien, die für die Eltern zumeist allein nicht leistbar sind,

notwendig werden.



Sie/du/ihr könnt mit einem
„Spendenbetrag“



dazu beitragen, dass ich auch im kommenden Jahr diesen Familien in Niederösterreich wieder nachhaltig helfen kann.

Danke für Ihr – dein - euer großes Herz und die Spendenbereitschaft!
Was von Herzen kommt, glaubt das Herz.“

Spruch

Raiffeisenlandesbank Wien-NÖ
HILFE IM EIGENEN LAND
KATASTROPHENHILFE ÖSTERREICH
IBAN: AT25 3200 0000 1220 0002
BIC: RLNWATWW

Verwendungszweck: „SPENDE für NÖ“

Die Spende kommt dort an, wo sie dringend gebraucht wird und zumindest die momentane finanzielle Situation lindert.

Immer öfter suchen wir **PATEN**
für Kinder, die durch ein Familienschicksal nicht wie andere
z.B. am Schulgeschehen, an Schulveranstaltungen
teilnehmen können, weil die dafür notwendigen
finanziellen Mittel fehlen!

Die **PATENSCHAFT** läuft über 12 Monate,
kann aber auch verlängert werden.
Die monatliche Unterstützung ist jedem selbst überlassen.
Besuchen Sie bitte auch unsere Homepage:
www.hilfeimeigenenland.at

Als Landesleiterin bin ich für
jede Spende
oder aber auch
die Übernahme einer Patenschaft
für ein Kind
dankbar!




Straßhofer Elfriede
Landesleiterin

Umseitig zwei Notfallbeispiele!

Die Mutter ist **27 Jahre alt und Alleinerzieherin eines einjährigen Sohnes**. Im Mai dieses Jahres bekam sie die **Diagnose „aggressive Form von Brustkrebs“**.

In der Zwischenzeit musste sie bereits **5 Chemotherapien** über sich ergehen lassen, **weitere 3 sind noch notwendig** (Nachwirkung ist immer sehr belastend).

Das Tragische an der Situation ist die **anschließende Amputation beider Brüste**. **Zusätzlich müssen auch die Eierstöcke und Eileiter entfernt werden**.

Um den kleinen Sohn kümmert sich die junge Frau, sofern es ihre Kräfte zulassen, die Großmutter kümmert sich zusätzlich um das Kind – sie musste ihre Arbeit aufgeben, um für Tochter und Enkelsohn da sein zu können. Auch sie stößt aber allmählich an die Grenze ihrer Kräfte.

Die **Suche nach einer geeigneten Tagesmutter** gestaltet sich **schwierig**, die **einzigste Möglichkeit** ist derzeit die **Betreuung in einer Krabbelstube**, was aber **monatlich € 400,-** kostet.

Nach Leistung der monatlichen finanziellen Verpflichtungen (Miete, Strom, Versicherungen...) ist **dieser Betrag für die kranke Mutter nicht mehr verfügbar**. **Ihre Mutter, die Großmutter, übernimmt die Kosten für die Lebensmittel** (Arbeitslosengeldbezieherin).

Die junge Mutter ist deshalb schon etwas verzweifelt, da sie nicht weiß, wie lange sie und die Großmutter den Alltag noch alleine schaffen können.

Um sich die Betreuung in der Krabbelstube leisten zu können, ist fremde Hilfe notwendig.



Frau Z. ist **alleinerziehende Mutter eines 6-jährigen Sohnes**, der mit **Spina Bifida (offener Rücken)** geboren wurde. Er kann weder stehen noch gehen. Er **bekam einen Shunt gesetzt, muss 6x tgl. kathetert werden und trägt Orthesen – braucht regelmäßig Physio- und Logopädie**. Es wären **auch noch zusätzliche Therapien notwendig**, die aber **von der Krankenkasse nur teilweise übernommen** werden. **Einige Male im Jahr** besucht seine Mutter mit ihm **Intensivtherapiewochen**.

Zu Hause muss **der Bub täglich üben, um seine Spastik in den Beinen zu lockern, Muskeln aufzubauen und die Beweglichkeit zu trainieren – dafür sind immer wieder verschiedene Hilfsmittel nötig**.

Mutter und Sohn **wohnen im ersten Stock eines Hauses**, was sich aber **für die Pflege und Betreuung des Sohnes immer schwieriger** gestaltet. Aus diesem Grund **sucht die Mutter nach einer rollstuhlgerechten Wohnung oder einem kleinen Haus mit einem kleinen Garten**, da das Kind auch einen **in Ausbildung befindlichen Assistenzhund** hat.

Ansonsten müsste ein behindertengerechter Umbau ins Auge gefasst werden, was aber eine große finanzielle Belastung bedeuten würde.

Eine **begonnene Reittherapie** gestaltet sich **für die Aufrichtung der Wirbelsäule und das Halten des Gleichgewichts sehr positiv**. Frau Z. kümmert sich alleine um die Betreuung des Sohnes.